



K L E E B L A T T

Das Magazin des Clubs Alfa Romeo 2000/2600

Nummer 2 | 2014

www.alfa-romeo-club-2000-2600.de



Inhalt



- 3** Grußwort des Vorsitzenden
- 4—5** AUTO D'EPOCA in Padua
- 6—11** Finnland-Tour 2014
- 12—17** Frühlingsausfahrt 2014
- 18—19** Das „Elend“ mit den Ersatzteihändlern
- 20—22** Frühlingsausfahrt 2015/
Jahreshauptversammlung
- 23** Ankündigung Herbstausfahrt 2015
- 24** Nachfertigung Sitzschienenabdeckung

Impressum

Das Kleeblatt ist die Clubzeitung des Clubs Alfa Romeo 2000/2600 und erscheint einmal im Jahr kostenlos für seine Mitglieder.

1. Vorsitzender

Jürgen Deckert
Weißdomstraße 14
40474 Düsseldorf
Telefon 0211 46 28 54
Mobil 0172 2 55 10 13
E-Mail jrd@wagner-apotheke.de

Schatzmeister/Technikreferent

Claus-Jürgen Berendsen
Reitlander Straße 34
26937 Stadland
Telefon 04734 10 90 26
Fax 04734 10 93 93
E-Mail cjberendsen@googlemail.com

Redaktion KLEEBLATT

Wolfgang von Mühlen, Carlos Garcia,
Jessica Weller, Jasmin Fischer
Aufischer, Schiebel Werbeagentur GmbH
Max-Planck-Straße 26
61381 Friedrichsdorf
Telefon 06172 60 05 55
E-Mail wwm@aufischi.de

Unsere Bankverbindung

National Bank AG Essen
IBAN: DE70360200300004565444
BIC: NBAGDE3E

Befreundete Clubs

Club klassischer Alfa Romeo Fahrzeuge e.V.

1. Vorsitzender - Detlev Segger
Angelsachsenweg 68
48167 Münster
Telefon 0251 61 68 19
E-Mail segger@dierksmeier-ms.de

Alfa Romeo Club 2000/2600 – Schweiz

Präsident - Thomas Sutter
Glorihöchi 3
CH-6403 Küsnacht
Telefon 0041 41 850 10 40
www.alfa-romeo-club.ch
Alfa Club e. V.

1. Vorsitzender - Thomas Beyert
Porsche Straße 10
32092 Bad Salzuflen
Telefon 05222 45 65
Telefon 05222 49 666
www.alfaclub.de

Liebe Club-Mitglieder!



Mit dem Erscheinen des „Kleeblatts“ neigt sich das Jahr 2014 dem Ende zu – es war mein erstes Jahr als Vorsitzender des Clubs und ich durfte in dieser Funktion zwei tolle Ausfahrten begleiten.

Die **Tälertour Wied-, Ahr-, Mosel- und Rhein** vom 8. bis zum 11. Mai war vom Ehepaar Wittlich mit viel Liebe und sorgfältiger Planung durchgeführt worden. Viele geschichtliche Höhepunkte wie die Besichtigung des Kanzler-Bungalows in Bonn, des Petersbergs und des Regierungsbunkers im Ahrtal zählten zu den Highlights der Tour. Nochmals meinen herzlichen Dank an die Wittlichs für die wunderschöne Ausfahrt!

Das nächste Highlight war die **Finnland-Tour** vom 1. bis zum 5. August. Juha empfing uns in seinem Haus und bewirtete uns nach allen Regeln der finnischen Gastfreundschaft. Er führte uns nach Helsinki, Turku und Tallinn (Estland) bei unvorstellbarem Sonnenschein. Ich glaube, diese Ausfahrt werden die Teilnehmer nicht so schnell vergessen. Auch hier meinen herzlichen Dank an Juha.

Nun zum organisatorischen Teil: Wie Ihr alle mittlerweile sicher wisst, benötigt seit Anfang des Jahres jeder, der etwas von einem anderen Konto abbuchen möchte, ein sog. **SEPA-Mandat** des Kontoinhabers – auch wir für den Einzug des **Mitgliedsbeitrags**. Zu diesem Zweck haben wir ein Formular vorbereitet und es als Deckblatt dieser Sendung beigelegt. Ich möchte euch bitten (möglichst alle!), mir dieses Deckblatt **unterschieden im Original per Post zurückzuschicken** und dabei gleich eure Adresse und die Kontaktdaten zu ergänzen bzw. zu überprüfen. Zur besseren Kommunikation untereinander möchte ich einen „sauberen“ Adressenbestand aufbauen, vor allen Dingen auch mit den **E-Mail-Adressen der Clubmitglieder**.

Die **Jahreshauptversammlung 2015** findet auch im kommenden Jahr wieder im Rahmen unserer Frühjahrsausfahrt statt.

Zum Schluss noch ein besonderer Dank an Wolfgang von Mühlen und Carlos Garcia für die Erstellung des hervorragenden Kleeblatts, das mit viel Arbeit verbunden ist. Herzlichen Dank für euren Einsatz.

Ich wünsche allen Club-Mitgliedern und ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen glückliches neues Jahr 2015 mit vielen gefahrenen Alfa-Kilometern.

Euer Jürgen Deckert

AUTO D'EPOCA IN PADUA

VOM 23.10. – 26.10.14

Liehaber italienischer Autos kommen an der Messe in Padua nicht vorbei. Auf einer Ausstellungsfläche von 90.000 Quadratmetern treffen sich die mehr als 70.000 Besucher aus ganz Europa und der Welt nicht nur, um die ausgestellten Fahrzeuge zu bewundern, sondern auch, um Originalersatzteile zu kaufen. Eine große Auswahl an italienischen Marken wie Alfa Romeo, Fiat, Lancia, Ferrari, Maserati, Ducati, Vespa, usw., wird ausgestellt sowie zum Kauf angeboten.

Auch in diesem Jahr standen zahlreiche Alfa Romeos auf dem Messegelände. Es waren auch einige 2600 darunter, wie z.B. eine wunderschöne 2600 Berlina, die mir sofort ins Auge fiel. Optisch war das Auto in einem guten Zustand und sollte € 25.000 kosten. Am Ende der Messe konnte sie auch für diesen Preis verkauft werden.

Ein weiteres Highlight war ein Unikat, ein Alfa Romeo 2600 Bertone Spider. Er wurde von einem italienischen Privatsammler ausgestellt. Dieses Auto soll von Bertone als Prototyp in den 60iger Jahren gebaut worden sein und ist nicht in Produktion gegangen.

Auf dem Außengelände boten Händler und Privatpersonen Komplettfahrzeuge und Teile an. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen war das Außengelände und die Imbissstände gut besucht. Bei warmen Panini und Rotwein wurden natürlich zahlreiche

Benzingespräche geführt, denn man traf den ein oder anderen Bekannten aus der Alfa-Familie.

Padua besitzt eine wunderschöne Altstadt, durch deren Straßen zu schlendern man nicht versäumen sollte. Kulinarisch sind wir abends voll auf unsere Kosten gekommen, da zahlreiche Ristorante, Trattorias und Osterias zur Auswahl standen. Die Reise hat sich auf jeden Fall gelohnt und ich werde im nächsten Jahr wieder die Messe besuchen.

Jürgen Deckert







Im Sommer 2014 nach

FINNL





AND

Vom 1. bis zum 5. August hieß es: „Auf nach Finnland!“ Die Teilnehmer erwarteten atemberaubende Landschaften, traumhafter Sonnenschein und die sprichwörtliche finnische Gastfreundschaft. Darüber hinaus gab es viel zu entdecken in Helsinki, Turku und auch in der estnischen Hauptstadt Tallin, wohin wir einen Abstecher machten.

Lange schon freuten wir uns auf das Treffen bei Juha in Finnland und endlich, Ende Juli, war es soweit: am 30. Juli gegen 16 Uhr kamen wir in Travemünde, dem Abfahrtsort unseres Schiffes, an. Da wir noch viel Zeit hatten, besichtigten wir die Altstadt und die Hafepromenade. Dort trafen wir die Familien Hienzsch und Weil und nach einem gemütlichen Aufenthalt mit Fischbrötchen und Blick auf das Geschehen im Hafen machten wir uns auf zum Skandinavienkai. Vor dem Hafenhause warteten bereits die Familien Mörch und Zipper. Nach größeren Einkäufen von Alkoholika im Supermarkt wurden wir Landratten von einem Security – Fahrzeug im Konvoi zum Check-in-Schalter des Fährhafens eskortiert. Die teilnehmenden Alfas an dieser Kolonne waren: zwei 2000er Spider (Weil, Zeyher), drei 2600er (eine Berlina von OSI/Hienzsch, ein 2600 Sprint/Mörch, ein Spider/Zipper). Gegen 0.30 Uhr waren wir an Bord und konnten unsere Kabinen beziehen.

Am Morgen genossen wir das ausladende und ausgezeichnete Frühstücks-/Brunch-Buffett. Den Tag verbrachten wir bei herrlichem Wetter (Sonne, wenig Wind) überwiegend auf Deck, bis wir uns beim



Abendessen-Buffett zusammenfanden. Da es wieder von hoher Qualität war, sah sich der eine oder andere quasi gezwungen, öfter nachzufassen. Irgendwann stöhnte jemand, wie voll er doch sei, wofür Rosi eine Erklärung hatte: „Du holst ja auch so oft, du musst ja schon Blasen an den Füßen haben.“

Am Freitag, dem 1. August, verließen wir um 8 Uhr das Schiff und wurden bereits von Raimo erwartet. Die Schiffsreise endete, wie sie begonnen hatte: mit einem Konvoi, diesmal unter Führung Raimos mit seinem 2000er Spider.

Schließlich kamen wir zu Juhas Anwesen, begrüßten Esco mit seinem Sprint und verbrachten den Tag bei köstlicher Bewirtung mit Kaffee, Kuchen, Salaten und Würstchen, alles von Juhas Frau zubereitet und bereit gestellt. Vielen herzlichen Dank! Schließlich fuhren wir zum Hotel und aßen zu Abend.

Im Laufe dieses Nachmittags bzw. Abends trafen noch die Herren Deckert, Müller und Weidenauer ein (per avion).

Turku (2. August)

Nach dem Öffnen der Cabriodächer wollten wir relativ pünktlich um 9.30 abfahren, doch der 2600 Sprint von Esco sprang nicht an – dank Starthilfe „musste“ er jedoch. Dieses Problem begleitete uns den ganzen Tag, d. h., Schieben war immer wieder erforderlich.

Erforderlich aus Sicht der Polizei war wohl auch ein Alkoholtest, dem wir uns kurz nach der Abfahrt unterziehen mussten – mit für uns positivem Ergebnis: alle durften weiterfahren.



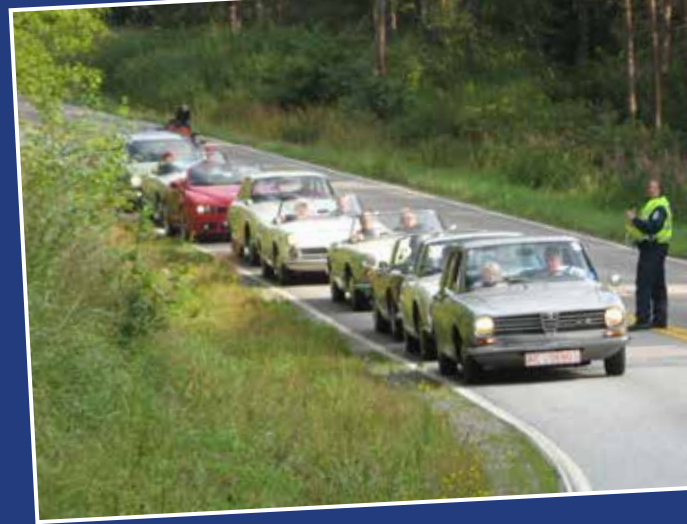


Weitere 30 min später wurde ein mysteriöser Halt eingelegt. Bei dieser Gelegenheit stellte Hans-Jürgen das Fehlen seiner blauen Dokumententasche fest, was größte Aufregung bei ihm verursachte. Nach einem Anruf Juhas im Hotel kehrte Gelassenheit ein: an der Rezeption war eine blaue Tasche abgegeben worden. Nach herrlicher Fahrt durch Wälder, Weiden und vorbei an Seen kamen wir in Turku am Schifffahrtsmuseum Forum Marinum an. Dort lagen Segelschiffe von 1887 bis 1902 vor Anker sowie weitere alte Schiffe, die zwar noch schwimmen, doch „außer Dienst“ gestellt sind.

Nach dem Mittagessen, das von hervorragenden Fisch-Vorspeisen geprägt wurde, trieben sich die Frauen auf dem Markt herum und haben das Geschehen auf der Freilichtbühne genossen. Währenddessen gingen die Männer einem ernsthaften Zeitvertreib nach: der Besichtigung einer Sammlung von Außenbordmotoren. In einem 3-stöckigen Gebäude hängen 280 Außenborder vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis bis in die 60er-Jahre, zusammengetragen und restauriert von Dr. Jari Kurri. Bei der Führung durch den Besitzer kam keine Langeweile auf, die 60min waren erstaunlich schnell vorbei.

In der Folge machten wir uns auf den Weg zur „Muurla Design Marketing Oy“, wo es auf großer Fläche diverse geschmackvolle Glasprodukte zu bewundern und käuflich zu erwerben gab.





Zwischendurch sorgte ein seltsames und bedrohliches Klopfen aus dem Untergrund der Berlina für Aufregung. Da die Besatzung problemlos eine Mitfahrgelegenheit fand, wurde dem Fahrzeug eine umfangreiche Ruhepause gegönnt. Anschließend vertraute die Familie Hienzsch wieder ihrem Alfa, der sie – wenn auch mit Geräuschen aus Richtung der Kardanwelle – zurück zum Hotel und schließlich auch wieder nach Travemünde brachte.

Nach Sauna- und Schwimmgang einiger Teilnehmer beim Hotel folgte das Abendessen, doch vor dessen Beginn gab es von Juha „gifts for the ladies“: herzförmige Windlichter von Muurla Design.

Da unser „Esszimmer“ an einen Tanzsaal grenzte und dort eine Band spielte, konnten die Ehepaare Mörch und Zipper ihre Beine nicht mehr still halten: schon gingen sie auf die Tanzfläche und tanzten „wie d'r Lomp am Steckka“ (mundartlich für: wie der Putzlappen am Schrubberstiel). Irgendwann gingen nach und nach alle zu Bett, denn am nächsten Tag sollte es nach Tallinn gehen.

Tallinn (3. August)

Um 7.45 Uhr stiegen wir in den Bus nach Helsinki, dort wechselten wir auf ein Schnellboot, das diesen Namen wirklich verdiente.

In Tallinn begrüßten uns die selben fachkundigen Begleiter wie vor 12 Jahren. Die meisten Teilnehmer frischten alte Kenntnisse auf und entdeckten neue Gaststätten, in denen Bier ausgeschenkt wurde.

Gegen 22 Uhr kehrten wir ins Hotel zurück, wo Küche und Service Überstunden machten, um uns mit einem ausgezeichneten Eintopf bei Kräften zu halten.

Abschied (4. August)

Nach dem Frühstück fuhren wir zu Juha, um uns herzlich zu verabschieden. Jetzt äußere ich mich noch (unautorisiert) im Namen aller Teilnehmer: Vielen, vielen Dank lieber Juha, dass du die Mühen auf dich genommen hast, noch einmal eine Ausfahrt zu organisieren, die wieder – wie vor 12 Jahren – in höchstem Maß Spaß gemacht hat.



Nochmals: **DANKESCHÖN!**

Epilog

Ein paar Teilnehmer verbrachten anschließend den Tag in Helsinki mit der Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten: Freilichtmuseum, Felsendom, Jugendstil-Bahnhof, Finlandia von Alvar Alto.

Darauf trennten wir Finnlandfahrer uns endgültig. Weils und wir (Zeyhers) blieben noch eine Weile, genossen den Sommer und das Offenfahren und besuchten in Schweden beeindruckende Sehenswürdigkeiten. Am 15. August schließlich hatte uns der heimatische Alltag wieder.

CLUBBAU

Wied-, Ahr-, Mosel-, Rheintal



SFAHRT

und Bonn

8.–11.5 2014

Raimund rief und viele kamen ...

... zu einer wunderschönen Frühjahrsausfahrt zum Rhein-Westerwald und Umgebung.

Bereits am Donnerstag trafen die ersten Teilnehmer in Waldbreitbach ein, zu denen wir auch gehörten. Waldbreitbach, noch nie gehört, dachte ich beim Start in Stuttgart. Der Finger lag auf der Landkarte zwischen A3 und A61, in der Nähe von Koblenz/Andernach, da fährt man doch eigentlich immer nur vorbei. Aber das ist wirklich das schöne an den Alfa-Ausfahrten. Man kommt in sehr schöne Gegenden, wo man sonst nur schnell vorbeifährt. Auch diesmal sollte es sich lohnen.

Mit Fam. Zeyher waren wir gemeinsam angereist, 350 km offen gefahren, aber schön kalt war es schon. Noch keine Alfas vor dem Hotel, wir waren wohl die Ersten, ...dachten wir. Doch die „Finnen“ waren schon da, ...wie meistens. Juha M. und Raimo K. standen in einer Rauchwolke vor dem Restauranteingang des Hotels, lachten uns fröhlich zu und hatten die ersten „Blonden“ schon mal gezogen.

Und oben auf dem Parkplatz, es fing an zu regnen, einsam in der Ecke, eine Giulia GTC. Das kann doch nicht sein. Unser Touring Spider steht bereits in Berlin, bereit zur Finnland-Ausfahrt. So reisten wir diesmal mit dem GTC an. Ist zwar kein 2000/2600`er, aber doch ziemlich selten, dachten wir. Das ist ein Ding, nie trifft man einen anderen GTC, und die ersten Autos bei einem 2000/2600er Typen-Treffen, gleich zwei, Wolfgang v. M. dachte wohl genauso.

Die Gruppe wurde größer und Raimund konnte als Veranstalter mit seinem prall gefüllten Programm

sofort loslegen: Ortsbesichtigung, ...Alte Schmiede, ...Ölmühle und ...“das hat die Welt noch nicht gesehen“, ein ...Krippenmuseum mit unzähligen Dioramen aus der Bibelwelt.

Da blieb einem wirklich der Mund offen stehen. Ein Enthusiast (Gustel Hertling) aus dem Ort hatte eine ehemalige Tennishalle gefüllt mit über 2000 handgefertigten Krippen aus der ganzen Welt. ... „und dann hatte ich hier eine gute Idee, ...und dann hatte ich dort eine gute Idee“, ließ er uns wissen, ...“viel Geld und die Partnerschaft gingen dabei drauf, aber es hat sich alles gelohnt“.

Die zarte Maria, ...als 14-jähriges, unschuldiges Mädchen, mit Josef als 70-jähriger Partner (was man im Alter noch alles dazu lernen kann) waren genauso als ausdrucksvolle Miniaturen zu bewundern, wie die stillende Maria aus Peru. Wenn einmal eine von den vielen tausend Figuren nach einer Führung fehlte, wurde es sofort vom Organisator bemerkt. Es fehlt dann im Gesamtbild einfach etwas.

Zum Abendessen trafen dann weitere Teilnehmer ein, so auch unser ehemaliger Vorsitzender, diesmal als Pechvogel. Starker Verkehr auf der Autobahn, schlechtes Wetter und viele Staus. Und dann setzte in einem dieser Staus doch solch ein komischer VW-Bus vor ihm auf einmal rückwärts und zerstörte die gesamte Front vom Montreal, ...Schei... Automatik. Und auch noch die Anhängerkupplung bis in den Kühler. Zum Glück war die gesamte Familie mit mehreren Fahrzeugen dabei.

Der nächste Tag begann früh, ...9:00 Uhr Start, ...Abfahrt nach Bonn, ...Haus der Geschichte, ...Kanzlerbungalow, ...genau nach Zeitplan.

Bonn



Ein Roadbook der Extraklasse ließ keine Fragen offen. Nicht so eine „neumodische“ Papieransammlung aus dem Internet, wie sie als kopierte Routenplanung bei solchen Veranstaltungen immer häufiger vorgelegt werden. Bei denen dann solch kuriose Angaben vorkommen, wie: ...“... drei Minuten nach dem Kreisverkehr nach links abbiegen“, ...absurd!

Nein, ...ein richtiges Roadbook, so wie früher. 23 Seiten mit genauen Instruktionen, Hinweisen, und was ich noch nie gesehen hatte. Zu jeder Richtungsänderung ein aktuelles Foto mit der Straßenfolge, und das alles in Farbe. Lieber Raimund, vorbildlich, große Klasse.

Man durfte nur die Tage nicht verwechseln. So fuhr eine kleine Gruppe dann schon mal die Route vom Folgetag ab. Unsere „Montreal-Pechvögel“ natürlich dabei. Mittags standen sie vor dem verwaisten Regierungsbunker in Ahrweiler, und erkannten sofort folgerichtig, ...hier stimmt etwas nicht.

Wir hatten in dieser Zeit bereits das „Haus der Geschichte“ in Bonn besucht, was für mich leider etwas kurz ausfiel. Als ehemalige Berliner hatten wir (Sybille & ich) natürlich die Zeit des „kalten Krieges“ mit dem Mauerbau und Familientrennungen als Jugendliche hautnahe miterlebt. Ich kann mich noch genau erinnern, wie wir im August 1961 am Checkpoint Charlie in der Friedrichstraße hinter der Hausecke standen und





zusahen, wie sich die M48 und T34 im Abstand von 20 m direkt gegenüber in die Mündungsröhre schauten. Kennedy-Besuch in Berlin, ...wir waren damals vor dem Schöneberger Rathaus live dabei, als er seine berühmten Worte sprach, „...ich bin ein Berliner...“, ...Kubakrise, ...Kennedy-Mord, viele Erinnerungen aus dieser Zeit waren auf einmal wieder da. Zu kurz, um inne zu halten, aber ein Grund für einen weiteren Besuch in Bonn.

In den ehemaligen Kanzlerbungalow kam man anschließend nur mit Personalausweis rein. Vorher angemeldet, in kleiner Gruppe, nur mit Führung, aus Sicherheitsgründen, wie es hieß, obwohl er nicht mehr bewohnt ist. Auch hier Gänsehaut, ...Zeitgeschichte mit Adenauer, Erhard, Kiesinger, und den direkten Bewohnern, Brandt, Schmidt und Kohl. Man glaubte die langen Diskussionen mit den schweren Entscheidungen der Beteiligten noch spüren zu können, zur Lufthansa-Erstürmung in Mogadischu, oder den Erpressungsversuchen nach den RAF-Entführungen und RAF-Morden.

Zum Mittagessen im Steigenberger war unsere Gruppe dann wieder vollständig. Anschließend Führung durch das Anwesen „Petersberg“, mit dem „Hotel-Klotz“ für die damaligen Diplomaten und der entsprechenden Sicherheitstechnik. In der kleinen Kapelle im Hof hatte Michael Schumacher geheiratet.

Rückfahrt mit Kaffeepause in der „Skihütte“ in Hausen. Tatsächlich, ...richtige Berge (Hügel) und ein kleiner Skilift am Hang. Natürlich, für routinierte Alpinisten nicht ganz ernst zu nehmen, aber immerhin.

Anschließend freie Fahrt zum Heimatort ins „Hotel zur Post“. Beim Abendessen Begrüßung der letzten Teilnehmer, Vorstandsreden, gutes Essen, open end, es war ein anstrengender Tag.





Samstag: 09:00 Uhr Start zur „Großen Frühlingsausfahrt“ über 200 Km.

Regierungsbunker in Ahrweiler, Nürburgring, Cochem, Mosel, Koblenz, Deutsches Eck, Festung Ehrenbreitstein, Rückweg, volles Programm.

Der ehemalige Regierungsbunker in Ahrweiler war schnell erreicht, einige kannten den Weg ja bereits wie ihre Westentasche. Aber man musste sowieso keinem Vorderfahrzeug hinterher hetzen, wie manchmal üblich. Auf das bereits besagte Roadbook war Verlass. Vor dem Bunker trafen dann auch noch einmal allerletzte Teilnehmer aus dem entfernten Köln ein, nun waren wir wirklich komplett.

Die in den Berg geschlagene Bunkerwelt macht betroffen und hinterlässt bei manchen Besuchern Fassungslosigkeit. Glaubte die politische Elite dieser Zeit wirklich, dort unten einen Atomschlag überleben zu können um nach 30 Tagen mit ihrem Gefolge dann wieder unbeschadet herauskommen zu können? Halbwertzeiten von nuklear verstrahltem Material sind keine Erkenntnis der letzten Jahrzehnte. Oder war das auch nur eine weitere Demonstration des kalten Krieges, um der Gegenseite zu zeigen, wir überleben das (für genau 30 Tage). Den anderen war ja „spionagemäßig“ alles bekannt und sie hatten solche Bunker ebenfalls, die wieder der Gegenseite bekannt waren, gruselige Vorstellungen. Weiterfahrt zum Nürburgring. Je näher wir dieser bekannten Rennstrecke in der Eifel kamen, desto zügiger fuhren unsere Vorderfahrzeuge. Landschaft und Straßenverlauf reizen einfach dazu. Aber Vorsicht, Gegenverkehr.

Der Faszination der berühmten Nordschleife kann man sich kaum entziehen, wenn man ein

wenig rennsportbegeistert ist. Als ich die lange Gerade der Döttinger Höhe, parallel zur Rennstrecke an der bekannten Tankstelle vorbeifuhr (Ausweichstrecke zum Roadbook bei Stau), kamen ebenfalls Erinnerungen von „alten Zeiten der Eifel-Klassik“ zurück. Dazu waren wir damals allerdings immer „markenfremd“ mit einem Engländer zugange. Auf Strecke gab es zwar keinen Gegenverkehr, aber mächtig schneller Verkehr von hinten. Immer ein Auge im Rückspiegel, wenn die „Super-Sports“ rechts und links vorbeigezogen kamen. Einer von uns ließ sich regelmäßig nach jeder Einzelprüfung disqualifizieren. Er ignorierte nach Beendigung jeder Prüfung einfach die Flaggen zum Verlassen der Strecke und konnte dadurch noch eine komplette Runde „Nordschleife“ fahren. Das machte pro Veranstaltung, bei 4-5 Sonderprüfungen, über 100 zusätzliche und vergnügliche „Nordschleifen-Kilometer“, ...Wertung und Platzierungen „sch... egal“.

Heute kehrten wir zum Mittagstisch beim Italiener in der altbekannten „Pistenklause“ direkt in Nürburg ein. Am Ring lief eine Veranstaltung, es wurde eng, somit wurde italienisch geparkt. An den Wänden im Lokal Renn-Tradition pur, Bedienung sehr freundlich, das Essen kam schnell, es schmeckte sehr gut, alles perfekt.

Allerdings setzte ab jetzt das typische „Eifelwetter“ ein, ...Regen, ...dunkel, ...kalt, ...nur noch mit geschlossenem Verdeck fahren. Die Fahrt an der Mosel entlang muss unbedingt noch einmal bei Cabriowetter wiederholt werden.

Es ging über Cochem zurück nach Koblenz zur Festung Ehrenbreitstein. Dort durften wir per Sondergenehmigung sogar mit unseren Fahr-



zeugen direkt in den Schosshof einfahren und konnten dort parken.

Ein imposantes Ausblick, von oben auf das „Deutsche Eck“ gegenüber, wo Mosel und Rhein zusammen treffen. Selbst die Gondeln der Seilbahn über den Rhein lagen unter uns und man konnte trotz grauem Wetter die Reiterstatue von Kaiser Wilhelm noch gut erkennen. Kaffeepause im Schlossrestaurant, Bedienung schnell und fleißig, ...Kuchenbuffet gut, ...wieder alles toll. Anschließend Rückfahrt zum Stammhotel in Waldbreitbach, schnell noch Bundesligaabstieg im TV ansehen und um 20 Uhr endlich wieder Abendessen. An dem Wochenende kamen sicher 3 Kg zusätzlich auf die Hüften. Zur fortgeschrittener Stunde machte dann zu unseren „Montreal-Pechvögeln“ noch eine veränderte Version die Runde.

Automatik hin, ...rückwärts fahrenden VW-Bus her, ...Ursache des Unfalls waren wohl doch die unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten zwischen Stauende und den von hinten heranfahrende Fahrzeuge.

Sonntag, lockere Abreise in alle Richtungen. Die Rückfahrt wird schnell vergessen, Dauerregen, schlechte Sicht, ab Karlsruhe Stauverkehr, und Sturmböen, sodass man mit dem kleinen Autochen Angst bekam, von der Autobahn gefegt zu werden.

Lieber Raimund, vielen Dank für eine toll organisierte Ausfahrt und Dein Roadbook wird mir bei-spielhaft in Erinnerung bleiben.



OLDTIMER-W UND DAS ELEND MIT DEN

Ein anliegendes Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf (Grundsatzurteil) veranlasst mich ein paar, schon längst fällige Worte zu schreiben.

Wenn man die alten Fachzeitschriften durchblättert und die Anzeigen der Restaurationsbetriebe und Oldie-Händler mit den heutigen Zeitschriften vergleicht, so fällt es auf, dass es keine Werkstatt oder Händler lange durchhält. Ausnahmen gibt es bei z.B. Mercedes, Lancia usw. die sogar einjährige Garantie übernehmen.

Der Oldie-Interessent wird von der angeblichen Wertsteigerung geblendet und kauft, ohne sich fachmännischen Rat einzuholen, einen schönen Blender.

Nach meiner Erfahrung sind die Käufer auch

teilweise beratungsresistent, wenn ich Ihnen sage, dass man meistens noch 20 bis 40% investieren muss um den Oldie fahrbereit und alltagstauglich herzurichten.

Die meisten Oldies so auch Alfa besonders haben einen Reparatur- und Wartungsstau von Jahren oder sogar von Jahrzehnten.

Privatverkäufer können die Gewährleistung ausschließen, Händler nicht – oder doch? Hier ist das anliegende Urteil sehr interessant.

Vor 30 Jahren hatte ich eine nette Fahrschülerin, die mit einem Händler folgende Nummer abzog. Sie setzte eine Anzeige in die Zeitung und wenn ein Käufer kam, erzählte Sie, das Auto hätte ihr Freund gekauft, der zur Bundeswehr einberufen wurde. Das Auto sei deshalb noch nicht angemeldet auf seinen Namen. Der Händler ist so außen vor und Sie hat die Provision kassiert. Heute geht es ähnlich.

In den Niederlanden gibt überhaupt keine Garantie auf Oldtimer. Es muss doch möglich sein, beim Kaufpreis von 20.000,00 bis 50.000,00 € eine fachkundige Person, die die



ERKSTÄTTEN ERSATZTEILHÄNDLERN

Marke und Typ kennt für ca. 200,00 bis 300,00 €, je nach Aufwand, hinzuzuziehen. Der TÜV usw. ist hier nur eine grobe Hilfe, denn die Mitarbeiter wissen meist nicht, was original ist.

Gestern rief mich Herr Strecker an und berichtete, dass unser gemeinschaftlicher Freund aus der Eifel Insolvenz angemeldet hat. Ich lernte ihn auch kennen, als ich den Sprint von J. Deckert abholte. Ein sehr guter Geschichtenerzähler, der sich hervorragend verkaufen kann. Seit Jahren arbeitet er, wie auch viele andere Werkstätten, nach folgendem Schema: Die jährliche Kilometerleistung liegt bei ca. 1.500 – 3.000. Wenn der Oldie bzw. der Motor also zwei bis drei Jahre hält, ist die Werkstatt schon aus der Gewährleistung. Noch schlimmer ist es, wenn der Motor-Oldie erst nach Jahren in Betrieb genommen wird. Dann ist alles zu spät.

Zu den Ersatzteilhändlern

Die Rechtsprechung ist auf der Seite der Käufer. Der Europäische Gerichtshof hat folgendes entschieden:

Ein Käufer hat Fliesen gekauft.

Bei der Verlegung stellten sich Farbsunterschiede heraus. Der Verkäufer musste nicht nur die Fliesen umtauschen sondern auch die Mehrarbeit bezahlen. Bei fehlerhaften Ersatzteilen wäre es sinngemäß.

Einige können sich sicher noch erinnern: Ein Reifen platzte durch Herstellungsmängel, Auto kaputt und der Hersteller musste nur den Reifen ersetzen. Das ist gottseidank vorbei. Ich weiß nicht ob, das Gesetz schon verabschiedet ist, wonach bei einem Internetkauf aus dem In- oder Ausland bei Mängeln der Gerichtsstand der Wohnort des Käufers ist. Also nicht mehr Italien usw. Einige Händler haben sich schon darauf eingestellt und bieten mehr Qualität an.

Ich bin kein Rechtsanwalt, dieses ist auch keine Rechtsberatung, sondern soll nur zum Nachdenken anregen.

C. J. B.



EINLADUNG

SCHWARZWALD UND ORTENAU

FRÜHJAHRSAUSFAHRT VOM 19. BIS 21. JUNI 2015

(MIT JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG CLUB ALFA ROMEO 2000/2600)

LIEBE ALFA FANS,

auf der Frühjahrsausfahrt 2014 im Rhein/Moselgebiet haben wir zugesagt die Frühjahrsausfahrt 2015 im nördlichen Schwarzwald durchzuführen. Hierzu laden wir alle Mitglieder des Club Alfa-Romeo 2000/2600 und des Club klassischer Alfa Romeo Fahrzeuge recht herzlich ein. Da wir mit diesem Treffen wieder in südlicheren Regionen Deutschlands sind, hoffen wir auch liebe Freunde aus der Schweiz und Österreich begrüßen zu dürfen.

Nachdem 1990 das Treffen im Schwarzwald (Freudenstadt) und 2000 in der Ortenau (Oberkirch) stattfand, haben wir diesmal eine Mischung aus beiden Gebieten zusammengestellt. Die Streckenlänge beträgt 233 km und hat touristischen Charakter. Die Zeiteinteilung ist so aufgebaut, dass eine beschauliche und interessante Fahrt gewährleistet ist. Nenngeld 30,00 für Nichtmitglieder des Clubs Alfa Romeo 2000/2600.

Zunächst der Schwarzwald um die 1100 m ü. NN rau, naturbelassen und waldreich. Anschließend die liebliche Ortenau um die 160 m ü. NN, ein Weinbaugebiet am Rande des Schwarzwalds in der sonnenverwöhntesten Region Deutschlands. Die Rückfahrt erfolgt über einen Teil der Schwarzwaldhochstraße und teilweise über die Schwarzwald-Tälerstraße.

Wir haben vorläufig folgendes Programm zusammengestellt:

19.6.2015 // Freitag

18 Uhr

Begrüßung im Hotel Waldsägmühle in Kälberbronn (Standorthotel) zum gemütlichem Beisammensein, Benzingespräche etc. In diesem Haus fand auch schon das Treffen 1990 statt.

19 Uhr

Je nach Teilnehmerzahl Büffet im Rahmen der Halbpension oder Abendessen a la carte.



20.6.2015 // Samstag

8.45 Uhr // Ausgabe der Roadbooks und kurze Fahrerbesprechung

**9 Uhr // 1. Etappe Kälberbronn Gutach (60 km)
zum „Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof“**

Wir müssen pünktlich starten, da wir 10:15h einen festen Termin haben, den wir einhalten müssen.

10.15 Uhr // Besichtigung der Vogtsbauernhöfe mit Führung

Die Kosten übernimmt die Clubkasse.

Das Museum erforscht und vermittelt die Kulturgeschichte aller ländlichen Schwarzwaldregionen.

**11.30 Uhr // 2. Etappe Gutach Durbach (75km)
zum Schloss Staufenberg in Durbach**

Willkommen auf der Sonnenterasse der Ortenau: Nach allen Seiten freie Sicht! Dies muss die Maßgabe gewesen sein, als vor rund 1000 Jahren die Grafen von Staufenberg die 383 Meter hohe Felsnase über dem Durbachtal mit ihrer Festung bebauten. Es ist ein Ausblick, der sich sehen lassen kann. Ein wunderbarer Ort und selten geht ein Gast, ohne sich in diesen wunderbaren Flecken Erde verliebt zu haben.

13 Uhr // Mittagessen auf Schloss Staufenberg (a la carte)

Hier sollte man unbedingt einen Klingelberger (ein Riesling aus der Ortenau) probieren.

14.30 Uhr // 3. Etappe Durbach Baden-Baden OT-Varnhalt (39km)

Wir fahren über die badische Weinstraße und durch historische Weinorte des Landes Baden.

**15.30 Uhr // Kaffetrinken im Cafe Rödersberg
im Weinort Baden-Baden OT. Varnhalt**

Wer nicht pausieren möchte, kann ab hier direkt die 4. Etappe (Rückreise) zum Hotel Waldsägmühle in Angriff nehmen.

16.30 Uhr // 4. Etappe Varnhalt Kälberbronn Hotel Waldsägmühle (59km)

Fahrtzeit ca. 60–70 Minuten

**18.30 Uhr // Hauptversammlung Club Alfa-Romeo 2000/2600
im Konferenzraum Schwarzwald (s. sep. Anlage)**

**19.30 Uhr // Gemeinsames Abendessen im Rahmen
der Halbpension (5-gängiges Menü) im Hotel Waldsägmühle**

21.6.2015 // Sonntag

Abreise der Teilnehmer

Gerne gebe ich noch verschiedene Tipps für die Rückreise: Porsche Museum 80 km, Mercedes-Museum 90 km, Straßburg ca. 85 km, Baden-Baden 65 km liegt auf der Rückreise Richtung Norden.

Um besser kalkulieren zu können, bitten wir die Anmeldefrist bis 15. Mai 2015 zu beachten. Wir hoffen auf viele Anmeldungen und wünschen eine gute pannen- und unfallfreie Anreise.

ANMELDUNG

SCHWARZWALD UND ORTENAU

FRÜHJAHRSAUSFAHRT VOM 19. BIS 21. JUNI 2015

(MIT JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG CLUB ALFA ROMEO 2000/2600)

Ich/Wir nehmen mit _____ Personen an der Frühjahrsausfahrt teil.

Fahrzeug: _____ Kennzeichen: _____

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

E-Mail _____

Nenngeld:

Clubmitglieder frei

Nicht-Mitglieder pro Person 30,-€

Bankverbindung:

Alfa Club

National Bank AG Essen

IBAN: DE7036020030004565444

BIC: NBAGDE3E

Hotelzimmer bitte selbst reservieren.

Nennung bitte senden an Jürgen Deckert

Fax: 0211/5145120

E-Mail: jrd@wagner-apotheke.de

ANKÜNDIGUNG

HERBSTAUSFAHRT 2015 NACH SCHLESWIG

24. - 27.09.2015

HOTEL WALDSCHLÖSSCHEN

Kolonnenweg 152 · 24837 Schleswig

www.hotel-waldschloesschen.de · Telefon +49 (0) 46 21 / 38 30

Das Doppelzimmer kostet 125,10€ pro Nacht und Zimmer, d. h. 1/2 pro Person.

Spätester Anmeldetermin ist der 06. August 2015



SITZSCHIENEN- ABDECKUNG FÜR 2,0/2,6 SPIDER

NACHFERTIGUNG
JETZT LIEFERBAR



SETPREIS

110,40€

zzgl. Versand

Unser Clubmitglied Paolo D'Astolfo hat die Abdeckungen der Sitzschiene für die Spider-Modelle nachfertigen lassen (die sind immer total marode und fehlen meist, sodass sie nicht mal dem Technikreferenten näher bekannt waren ;-). Die Abdeckungen werden durch die Fa. Cigognani vertrieben und demnächst in deren Katalog aufgenommen. Die Teile sind sehr gut gelungen und kosten pro Set angemessene 110,40 €. Bestellungen bitte an den Technikreferenten C.-J. Berendsen.